

Unsere Gemeinde – doppelt so alt wie Amerika!

■ Der Erhalt unserer historisch wertvollen Kirche in Zweifel aus dem Jahre 1683 ist, trotz Unterstützung durch den Denkmalschutz, mit hohen laufenden Kosten verbunden. Außerdem besteht regelmäßig zusätzlicher Investitionsbedarf: So musste vor kurzem die Heizungs- und Lüftungsanlage erneuert werden. Aktuell ist die komplette Erneuerung der Schieferabdeckung des alten evangelischen Pastorats in Vorbereitung. Zum langfristigen Erhalt der Kirche sind wir daher auf Spenden angewiesen. In diesem Zusammenhang dürfte es von Interesse sein, auf die Ursprünge unserer Gemeinde zurückzublicken. In einer kleinen Artikelserie möchten wir Sie mit wich-



tigen Ereignissen aus ihrer inzwischen über 400-jährigen Geschichte vertraut machen. In der ersten Folge bringen wir Auszüge aus der Predigt von Pfarrer Erhard Goeken, die dieser zu Beginn der Zweifaller Festwoche zur 400-Jahr-Feier am 12. Oktober 1975 gehalten hat.

Doppelt so alt wie Amerika! Wenn unsere Kirchengemeinde 400 Jahre alt wird – also doppelt so alt wie die Vereinigten Staaten von Amerika – dann ist das wohl ein Grund zum Feiern! Wer wird schon 400 Jahre alt? Ein Haus vielleicht, wenn es gut gebaut ist, und es soll Bäume geben, die 400 Jahre alt sind.

Kein einzelner Mensch wird so alt, aber eigenartigerweise wohl eine Gemeinschaft von Menschen. Wir feiern heute, dass die Gemeinschaft der evangelischen Christen in Zweifel 400 Jahre alt geworden ist.

Eine 400-jährige Geschichte hinter sich zu haben, kann ein ermutigendes Ereignis sein, das frisches Leben erzeugt – und 400 Jahre können eine grässliche Last, können eine drückende Hypothek

werden, von der man am liebsten befreit werden möchte.

Das Bibelwort für den heutigen Tag aus dem 5. Buch Mose, Vers 31, weist uns in ein größeres Zeit- und Geschichtsverständnis:

„Ein barmherziger Gott ist Jahwe, dein Gott; Er wird dich nicht verlassen noch verderben, und er wird des Bundes nicht vergessen, den er deinen Vätern geschworen hat.“

Dieser Satz – ursprünglich gerichtet an das schwache und mutlose Volk Israel – gilt auch für unsere Kirchengemeinde. Ist es etwas anderes gewesen als die Barmherzigkeit Gottes, die sie über viele Abgründe getragen hat? Zusammengeknüppelt und angefeindet, in ziemlicher Armut und ohne imponierende Zahl und Aussehen, über

weite Strecken ohne eigenen Pfarrer – das alles gibt die Chronik her. Andernorts hat das ausgereicht, um eine Christenschar jämmerlich und elend eingehen zu lassen. Hier in Zweifall nicht. Will noch jemand sagen: Die Barmherzigkeit Gottes kann man nicht erleben und erfahren?

Blättern wir in den Annalen der Zweifaller Gemeinde, dann können wir sehen, wie sich die Barmherzigkeit Gottes verwandelte in den Mut und in die Kraft von glaubenden Menschen. Die Zweifaller Evangelischen machten meist etwa ein Fünftel bis ein Viertel der Gesamtbevölkerung des Ortes aus – waren also eine qualifizierte Minderheit. Zähigkeit

in Glaubensdingen und Geduld mit allen anderen – in diese Haltung hat sich Gottes Barmherzigkeit in Zweifall transformiert. Ihre wahre Größe wird auch in Zukunft darin herauskommen, dass sie die erfahrene Barmherzigkeit weiterreicht.

Aus der Frühzeit dieser Gemeinde wissen wir herzlich wenig, wir kennen keine Namen aus dem Jahre 1575. Das ist gut so, denn Namen von einzelnen Menschen sind nicht wichtig. Wichtig ist, dass eine christliche Gemeinde da ist, das erstaunliche Werk und der verlässliche Beweis göttlicher Barmherzigkeit. Dafür danken wir. Amen.

Pfarrer Erhard Goeken (1975)